Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 29

Artikel: Rückblick und Ausblick

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die diesen Nachweis zu erbringen nicht in der Lage sind, der Betrieb eines Ladengeschäftes unmöglich gesmacht und sie in ihrer wirtschaftlichen Existenz schwer bedroht werden.

13. Um den Wert der freiwilligen Meisterprüfung zu heben und dem Meistertitel zugleich eine wirtschafte liche Bedeutung zu sichern, kann in Uebereinstimmung mit dem Programm der vereinigten badischen Gewerbeund Handwertervereine eine Aenderung des Gewerbegeses dahin angestrebt werden, dahingehend, daß

a) die in § 129 der Gewerbeordnung aufgeführten Rechte (Halten von Lehrlingen) nur denjenigen vorbehalten werden follen, die den Meistertitel führen dürfen,

b) bei Bergebung von Staatsarbeiten bei Gleichs wertigkeit der Leiftungen die geprüften Meister für ihre Arbeiten den Vorzug vor denjenigen der unsgeprüften Handwerker erhalten sollen.

14. Wenn es gelingt, den Handwerkerstand auf eine höhere Stuse der sachlichen und Allgemeinbildung zu heben, den Genossenschaftsgedanken immer weiter zu verdreiten, Kleinkraftmaschinen dem Gewerbetreibenden zur Verfügung zu stellen, ihn in richtiger Weise auf den Weg der Selbsthilse und des Zusammenschlusses in Gewerbevereinen, Fachvereinigungen oder Innungen zu führen, dann wird auch die Forderung nach dem obligatorischen Vefähigungsnachweis verhallen; dann wird die Einsicht allgemein werden, daß auch unter der Herrschaft der Gewerbesreiheit Willenskraft mit Wissen und Können vereint es dem Handwerker ermöglichen, sich neben der Großindustrie eine gedeihliche Lebensstellung zu sichern.

(Aus Mitteilungen des Sefretariates des Schweiz. Gewerbevereins.)

Rückblick und Ausblick.

WK. Da die Denkschrift des Schweizer. Gewerbevereins zur Feier seines 25jährigen Bestehens nicht allen 30,000 Mitgliedern zugestellt werden konnte, möchten wir aus dem Schlußwort derselben noch einige Stellen zitieren:

Wir dürfen das Jubiläum des 25jährigen Bestandes mit dem Bewußtsein begehen, daß der Schweizer. Ge= werbeverein seine Existenzberechtigung nachgewiesen und den ihm von Anfang an bestimmten Zwecken stets ge= treulich nachgelebt hat, obgleich noch lange nicht alle seine Ziele erreicht sind. Indem er bestrebt war, in vergangenen Zeiten als nütlich erwiesene Einrichtungen in einer den veränderten Zeitverhältnissen angepaßten Form wieder einzuführen, wurde er freilich da und dort mißverstanden und als "zünftlerisch" dargestellt. Wer jedoch sein Wirken vorurteilslos beobachtet, wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß es weder vor= wiegend materielle noch selbstsüchtige Interessen waren, die seine Sektionen und Mitglieder zusammen geführt haben. Wohl mußte der Verein darauf bedacht sein, den wirklichen Bedürfnissen und Verhältnissen des täg= lichen Erwerbslebens weitgehende Rücksicht zu schenken und das Notwendige und praktisch Durchführbare in den Vordergrund zu stellen. Die Sorge für die vielfach bezweifelte Lebensfähigkeit des Handwerks und die Stärkung der Willenskraft, des Mutes und der Aus-daner der Handwerker im Ringen um ihre Selbsterhaltung können wohl nicht allein von egvistischen Be= weggründen diftiert sein. Die Notwendigkeit und Bünschbarkeit der ökonomischen Besserstellung des schweizerischen Handwerker= und Gewerbestandes wird nie= mand bestreiten wollen. Neben diesen Zielen waren aber namentlich die sittliche und geistige Hebung der Handwerker, deren stete Anregung und Aufklärung, die Fürsorge für ihre allseitige und berufliche Bildung die Leitsterne der führenden Personen. Diese idealen und sortschrittlichen Ziele verliehen dem Verein die Kraft, trot manchen Widerstandes und gelegentlicher Mißersolge an der Verbesserung der gewerblichen Zustände und Einrichtungen weiter zu arbeiten.

Im Kampf um ideelle und materielle Interessen können freilich Ersolge nur mit Anstrengung und gegenseitiger Unterstützung Aller — dann aber auch zum Wohle Aller — erzielt werden. Die Wirksamkeit der Zentralleitung wird durch die Schaffenssund Opfersfreudigkeit der Sektionen und ihrer Mitglieder beeinsslußt. Umgekehrt werden auch diese in ihrer Tätigkeit gefördert oder gehemmt, je nachdem die Zentralleitung ihren vielseitigen Ausgaben gerecht wird. Nur wenn die Früchte dieses gemeinsamen Strebens offensichtlich sind, wird auch der seste Wille zu fernerem Wirken gestärkt werden.

Der Ueberblick der 25-jährigen Wirkamkeit möge auch uns alle in dem festen Vorsatze stärken, weiter zu wirken für die Hebenng und Förderung der schweizer. Handwerke und Gewerbe. Wir dürsen auf eine vielseitige und in mancher Richtung fruchtbringende, neue Ziele und Gesichtspunkte eröffnende Tätigkeit mit Bestriedigung zurückblicken. Wenn manche jahrelang mit Eiser und Fleiß besprochene Postulate noch nicht verwirklicht worden und namentlich auf dem Gebiete der Gewerbegesetzgebung noch keine tatsächlichen Errungenschaften zu konstatieren sind, so leben wir doch der strohen Zuversicht, daß schließlich unsere gute Sache siegen wird — sosen weiter versolgen. Neue Ideen gewinnen unsere Ziele weiter versolgen. Neue Ideen gewinnen im Volk und Behörden nur langsam Voden; nicht jede Erkenntnis läßt sich markieren, nicht jeder überwindene Standpunkt wird offenkundig, aber Beharrlichkeit und das Bewußtsein, nur das Veste zu wollen, überwinden mit der Zeit alle Schwierigkeiten. Auch abgeschen von dem disher Angestrebten bleibt

unserer fünftigen Wirksamkeit noch manches brachliegende Feld zu bebauen übrig. Wir sind uns wohl bewußt, daß verschiedene dankbare Aufgaben auf dem Gebiete der Gewerbeförderung in ein künftiges Arbeitsprogramm aufgenommen zu werden verdienen, die bisher nicht berücksichtigt werden konnten, sei es, weil uns die Mittel zu ihrer Anhandnahme fehlten, oder weil andere dringlicher erscheinende Fragen noch ihrer Lösung harren. Es erscheint und nicht zweckdienlich, allzu vieles gleich= zeitig zu beginnen und dafür nichts erledigen zu können. Anderseits wollen wir uns auch hüten, einseitig nur einer schwebenden Frage alle Aufmerksamkeit zuzuwen= den; denn wir kennen nur zu gut die verschiedenartigen Wünsche und Interessen unserer Mitglieder. Jedes Gewerbe möchte begreiflicherweise seine eigenartigen Bedürfnisse vorerst berücksichtigt sehen. Allen gerecht zu werden, ist nicht möglich. Sollte aber jemals eine Einseitigkeit in der Behandlung gewerblicher Zeitfragen fich geltend machen wollen, so würde die Macht der Zeitumstände und Ideen, wie nicht minder die Initia= tive der Sektionen von selbst den wünschbaren Ausgleich schaffen. Von dieser regeren initiativen Tätigkeit hoffen wir für die Zukunft eine vermehrte Kraftentfaltung. Sie ist es, welche das gesamte Vereinsleben erfrischt und fördert und wie ein warmer Frühlingsregen neue Aräfte auferweckt.

Laßt uns darum nicht raften und ruhen, all die jetigen und künftigen Aufgaben des Schweizerischen Gewerbevereins einer glücklichen Lösung entgegen zu führen. Suchen wir auch die noch fernstehenden Gewerbetreibenden für unsere Bestrebungen zu gewinnen.

Te stärker die Organisation, desto größer ihr Einfluß. Die wahre Stärke aber beruht weniger auf der Zahl, als auf dem Geist, der die einzelnen Vereinsmitglieder beseelt und zusammenhält, dem Geist der Eintracht und der Zusammengehörigkeit, der Unterordnung von Einzeleinteressen unter die Rücksichten für das gemeinsame Ganze.

Möge dieser Geist der Eintracht auch serner in uns walten, dann darf uns bei der Frage, was die Zukunst dem Schweizer. Gewerbe und dem Schweizer. Gewerbesverein insbesondere bringe, nicht bange werden. Trot dem Wandel jeglicher Dinge ist es des Schweißes aller Gutgesinnten wert, zusammen zu stehen für den gemeinsgamen Nupen des eigenen Standes wie für die Wohls

fahrt des gesamten Baterlandes.

Wenn unsere Denkschrift einerseits mit ihrem Rücksblick alte Erinnerungen aufgefrischt und vielleicht auch Mittel und Wege gewiesen hat zur künftigen Erreichung der vorgesetzen Ziele, anderseits mit ihrem Ausblick in den Lesern die freudige Zuversicht erweckte, daß der Schweizer. Gewerbeverein der Zukunft selbstvertrauend und mutig entgegenblicken dars — dann hat sie ihren Zweck erfüllt!

(Aus Mitteilungen bes Sekretariates des Schweiz. Gewerbevereins.)

Verbandswesen.

Die Zentralprüfungskommission versammelt sich am 22. Oktober in Zürich zur Entgegennahme eines vorstäusigen Berichts über die Prüfungen 1904, zur Besatung der Zuwendung der Bundesbeiträge, des Büdgets pro 1905 und anderer Maßnahmen.

WK Schweizer. Gewerbeverein. (Aus den Berhandlungen des leitenden Ausschußes.) - Der Bentralvorstand wird voraussichtlich im Laufe des November zu einer ordentlichen Sitzung einberufen. — Die Sektionen der romanischen Schweiz, am 18. und 19. September in Brieg besammelt, erklären sich bereit, für den Schweizer. Gewerbeverein eine rege Bropaganda gu entfalten. Es wird ihnen hiefür bestmögliche Unterstützung zugesichert. Auch im Kanton Teffin hat sich ein angesehener Bürger bereit gefunden, unsere Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Ferner soll ver= suchsweise in einigen aufblühenden gewerbetätigen Ort= schaften der deutschen Schweiz, in denen noch keine gewerblichen Bereine bestehen, die Gründung solcher, durch perfönliche Besuche angeregt werden. — Am 24. Ott. sollen die Berhandlungen in Bern der vom Schweizer. Handels-und Industrieverein, Bauernverband und Gewerbeverein gemeinsam bestellten Kommission für Vorberatung der Rranten= und Unfallverficherung beginnen. -Es wird von dem im Entwurf einer neuen Militär= organisation vorgesehenen Obligatorium des militär. Vorunterrichts Kenntnis genommen, wobei die Frage gestellt wird, ob ein solches Obligatorium nicht die Berufslehre und den gewerblichen Unterricht gefährden könnte. Bon einer weitern Erörterung diefer Frage wird vorläufig abgesehen. — Dem Gesuch des Schweiz. Sattlermeiftervereins um Befürwortung einer Gingabe betreff Lieferungspreise für Militarausrüftungen wird entsprochen. — Einer Ginladung des Kölner Gewerbevereins zu seinem 75-jährigen Jubilaum kann aus Gründen der Konsequenz nicht entsprochen werden. — Vom Abgeordneten an den Jahresversammlungen des Verbandes deutscher Gewerbevereine und des elsaß-lothringischen Gewerbeverbandes in Straßburg wird Bericht angehört. -Eine Publikation betr. fürzere Zahlungsfriften wird gut= geheißen. — Betreffend die Vereinheitlichung der Maß= methoden und Preise im Bangewerbe follen die

mit ihren Vorarbeiten noch rückständigen Berufsverbände um beförderliche Verwollständigung des Materials ersucht und sodann die Verhandlungen hierüber in Bälde begonnen werden.

WK. Die gewerbliche Organisation im Großherzogtum Baden. Nach einer Zählung des statistischen Landessamtes des Großherzogtum Baden gab es dort Ende 1901 475 Handwerfervereinigungen mit 23,733 Mitgliedern. Davon waren 51 Junungen, 30 Fachgenossenssenen, 63 Fachvereine, 135 allgemeine Handwerfervereine, 196 Gewerbevereine. Im Zeitraum 1897 dis 1901 wuchs die Zahl der gesamten Bereinigungen von 164 auf 475; die Gesamtmitgliederzahl betrug 1897 10,940. Dieser große Zuwachs ist namentlich dem neuen Handwerferzgest zu verdanken.

Anch die Zahl der Arbeiter-Vereinigungen nimmt in Baden beträchtlich zu. Ende 1901 bestunden 667 Vereinigungen mit 61,908 Mitgliedern. An dem Aufschwunge sind jedoch hauptsächlich beteiligt die evangelischen und katholischen Arbeitervereine, sowie die freien Gewerkschaften und christlichen Gewerbevereine. Die übrigen Organisationssormen sind seit 1897 ziemlich

fonstant geblieben.

Es wäre zu wünschen, daß anläßlich der Gewerbezählung in der Schweiz auch eine amtliche Zählung der gewerblichen Vereinigungen vorgenommen würde.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Erstellung der Unterführung der Strafe Sindelbant = Jegenstorf an Gribi, haßler & Cie. in Burgdorf.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Neue Rinnen in die Perrondächer im Bahnhof Luzern an J. Schmid, Bauspenglerei, Horw.

Um- und Ansban des zweiten Pfarrhauses in Uster. Maurerarbeiten an Gebrüder Schlumpf, Uster; Schreinerarbeiten an G. Schmid, Uster, und H. Pfister, Thalacker-Uster; Malerarbeiten an G. Essig und E. Brunner, Uster; Spenglerarbeiten an Günthard, Oberuster; Gartenzaun an Schlosser Begmann, Wil-Niederuster; Gartenanlage an Handelsgärtner Enderlin, Uster; Parquetarbeit an Parquetier Egli in Uster. Bauleitung: A. Näf, Architekt, in Oprlika.

Einfriedung bes Refervoirs an ber Speicherstraße St. Gallen an Frey, Schloffermeifter, St. Gallen.

Neues Dekonomiegebände beim Aspl Uster. Maurer- und Steinhauerarbeiten an Gebr. Schlumpf; Zimmerarbeiten an H. Boller; Spenglerarbeiten an H. Trüb; Dachbeckerarbeiten an F. Bauert; Schlosserarbeiten an H. Kupser, alle in Uster. Bauleitung: A. Näf, Architekt, Derliton.

Die Niederdrudbampsheizung in der Fabrif S. Goll, Orgelbauer, Luzern, an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.

Wasserversorgung Tenfen (Appenzell). Die Zuleitung der Almenweg-Quellen an Carl Frei in Rorschach. A.

Neues Sägereigebände Gebr. Stänupsti, Bangeschäft, Zäziwil. Spenglerarbeiten an Th. Joho, Spenglermeister, Großhöchstetten; Holzzementbedachungen an J. Schmid, Bauspenglerei, Horw.

Bafferversorgung ber Käsereigesellschaft Olsberg (Narg.) Projett und Bauleitung: H. Benziter, Ingenieur, Bafel; Ausführung an Traugott Roniger, Brunnenbauer, in Magden.

Bafferversorgung Rieder-Urdorf (Zürich). Refervoir an M. Widmer, Baugeschäft, Dietiton; Leitungenetz an Joh. Beng in Dietiton.

Wasserversorgung und Sydrantenanlage Pontenet (Berner Jura). Projekt und Bauleitung: H. Wenziker, Ingenieur, Basel; Aussführung und Lieferung der Materialien an Billars, Mechaniker, in Evilard, und Pissaretti, Unternehmer, in Tavannes.

Die Warmwasserheizung in der Billa Dr. Moser in Luzern an Moeri & Cie., Zentralheizungswerfstätte, Luzern.

Erstellung eines Eisengelanders für die neue Bafonerstraße an Philipp Nigg, mech. Berkftätte, Ragaz.

Bafferversorgung der Brunnenkorporation Bliggenswil-Bauma. Sämtliche Arbeiten an Abolf Kägi, Schlosser, Bauma (Tößtal).

Die Warmwafferheizungen im alten und neuen Bau des Konsumvereins Schaan-Mihleholz (Liechtenstein) an Moeri & Cie., Zentralheizungswerkstätte, Luzern.